

## „Wir brauchen verantwortungsvolle Forschung und Vermittlung in Mitteleuropa“

Mit einer Debatte zur Verantwortung von Politik und Think Tanks stellte das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) bei der Generalversammlung am 26. November 2019 im Landhaus St. Pölten die Weichen für künftige Forschungs- und Vermittlungsarbeit in Mittel- und Südosteuropa.

Wien/St. Pölten – „Wir spüren eine zunehmend besorgniserregende Dynamik in der Osteuropa-Forschung. Nicht nur Stiftungen und NGOs in der Region geraten unter finanziellen und politischen Druck. Auch in Deutschland und Österreich werden Professuren der Slawistik und Osteuropa-Forschung nicht nachbesetzt, bleiben Förderungen aus und ganz generell scheint es, als würde Expertise zu den östlichen Nachbarn heute, 30 Jahre nach der Wende, weniger wert sein als noch in den 1990er Jahren“, gibt IDM-Geschäftsführer SEBASTIAN SCHÄFFER zu bedenken. Gemeinsam mit der stellvertretenden Geschäftsführerin SILVIA NADJIVAN, bildet Schäffer seit Anfang des Jahres die neue Doppelspitze des Wiener Forschungsinstituts mit Schwerpunkt Mittel- und Südosteuropa.

### Verantwortung im Umbruch

Angesichts dieser *shrinking spaces* wählte die IDM-Spitze für die Generalversammlung ein Thema, das sowohl in Bezug auf die Europäische Union als auch auf die Institutsarbeit aktuell ist: Unter dem Titel „Verantwortung im Umbruch“ wurde MICHAEL IGNATIEFF, Präsident und Rektor der Central European University (CEU) eingeladen, seine Erfahrungen und Strategien zu teilen. Im Oktober 2019 eröffnete die amerikanische Universität nach jahrelangem Tauziehen in Ungarn ihren Sitz in Wien. „In einer funktionierenden Demokratie ist die Macht verteilt“, so Ignatieff in seiner Keynote. Anstatt nach 1989 ein Verantwortungsbewusstsein aufzubauen, das kulturell und bürgerlich in den mittelosteuropäischen Gesellschaften verwurzelt ist, sei die Verantwortung an Einparteienstaaten abgegeben worden. Der Historiker ist überzeugt: „Die einzigen, die die Demokratien dieser Länder reparieren können, sind die eigenen Bürgerinnen und Bürger. Die Institutionen der Europäischen Union können das nicht übernehmen.“



**European perspectives  
Regional actions**

Cooperation and expertise since 1953

### Das IDM-Jahr 2019 in Zahlen

Am Ende des IDM-Jahrs 2019 blickt das Institut auf **mehr als 60 Events mit insgesamt 579**

**Veranstaltungsstunden in der Region** zurück.

Insgesamt nutzten **600 Sprecherinnen und Sprecher** und **mehr als 3500 Teilnehmende** die IDM-Angebote, um sich bei Seminaren, Konferenzen und Diskussionen auszutauschen. In vier

Publikationsformaten bündelte das IDM die Beiträge von insgesamt **55 Autorinnen und Autoren** mit

Arbeits- und Forschungsschwerpunkt in Mittel- und Südosteuropa – **Expertise auf mehr als 440**

**publizierten Seiten.**

---

[www.idm.at](http://www.idm.at)

---

## Regionale Expertise stärken

„Wir legen den Fokus auf den Begriff der Verantwortung, um zu zeigen, dass es gerade jetzt, am Beginn einer neuen EU-Legislaturperiode breitere Debatten über Europa braucht: Sind wir bereit, Verantwortung für uns und unsere Nachbarn innerhalb wie außerhalb der EU zu übernehmen?“, erklärt Silvia Nadjivan. ERHARD BUSEK, der seit 1995 das IDM leitet, stellt ein weiteres Kernproblem heraus: „Politische Entscheidungen zu treffen, ist unpopulär geworden. Wir sehen das ganz aktuell beim Brexit, aber auch bei den stockenden Erweiterungsprozessen am Balkan: Ein Teil der politischen Eliten will für die Folgen ihrer Entscheidungen keine Verantwortung übernehmen. Nur wenige haben den Mut, sich in dieser komplexen Welt festzulegen. Nicht zuletzt messen uns aber unsere Nachbarn und die nächsten Generationen daran, wie wir mit unserer Verantwortung umgehen“, so der frühere Vizekanzler. Die Stärkung regionaler Expertise sowie fundierte Politikberatung gehören zu zentralen Tätigkeitsbereichen des IDM.

## Aushandeln statt aufwiegeln

Gerade in politisch turbulenten Zeiten den grenzübergreifenden Dialog zu fördern, steht im kommenden Jahr auf der Agenda. Unter der Devise *European perspectives – Regional actions. Cooperation and expertise since 1953* fasst das Institut seine konstruktiv-kritisch pro-europäische Haltung und die vielfältigen Aktivitäten in der Region zusammen. Im Fokus der Arbeit steht die Forschungs- und Vermittlungsarbeit in der Region. „Bei all unseren Veranstaltungen, Projekten und Publikationen legen wir besonders Wert auf den Austausch mit Partnern aus den Zielländern. Von Chişinau und Bukarest über Belgrad bis nach Bratislava und Warschau verfügen wir über ein engmaschiges Netzwerk an engagierten Menschen und Institutionen, mit denen wir kooperieren und von denen wir lernen“, so Schäffer. Dabei ist das IDM kein konventionelles Forschungsinstitut. „Wir suchen und kultivieren den Dialog mit allen Bereichen der Gesellschaft. Auch Erwachsenenbildung und populärwissenschaftliche Aktivitäten haben bei uns einen fixen Platz im Programm“, stellt Nadjivan die Stärken des IDM heraus. Was die Zukunft der EU angeht, ist die Politikwissenschaftlerin überzeugt: „Erstarkende Nationalismen müssen an der Integrationskraft einer europäischen Perspektive scheitern.“ Und auch Ignatieff zeigt sich „vorsichtig optimistisch“: „Die Donau bringt eine gemeinsame Verantwortung und eine transnationale Perspektive mit sich. Nur so können wir der Renationalisierung entgegenwirken.“ Die Reflexionen der diesjährigen Generalversammlung stellen dabei einen wichtigen Schritt in diese Richtung dar, viele weitere werden folgen.

## Weitere Informationen

- Kommende Veranstaltungen des IDM unter [www.idm.at/veranstaltungen](http://www.idm.at/veranstaltungen)
- Tätigkeitsbericht 2019 unter [bit.ly/2DieQMx](http://bit.ly/2DieQMx)
- Neuerscheinung: „Strategien gegen die Landflucht“, Info Europa 3/2019: Leseprobe unter [www.idm.at/publikationen/info-europa](http://www.idm.at/publikationen/info-europa)

## Rückfragehinweis

Mag. Sebastian Schäffer, MA  
Geschäftsführer

Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM)  
T: +43 1 319 72 58 20  
M: [s.schaeffer@idm.at](mailto:s.schaeffer@idm.at)

Dr. Silvia Nadjivan  
Stellvertr. Geschäftsführerin

T: +43 1 319 72 58 24  
M: [s.nadjivan@idm.at](mailto:s.nadjivan@idm.at)

Follow us on Twitter @IDMVienna